

**Bitte unterschreiben Sie die Liste und auch Ihre Familie, Nachbarn, Freunde
Geben Sie die Liste bis 6. Mai (Sa/So) ab bei Metzgerei Stadler, Am Marktplatz**

Einige Gründe gegen die Fusion anhand der Diskussionen der letzten Tage:

1. **Überflüssige Fusion.** Brief von Vorstand Rieger vom 13.4.2018: „Richtig ist, dass die Sparkasse Ostunterfranken keinen Zwang zur Fusion hatte.“
2. **Überhastete Durchführung** von Juli bis November 2017, wobei noch sechs Wochen Ferien berücksichtigt werden müssen. Der Stadtrat von Königsberg (2 Gegenstimmen) war einseitiger Information durch Sparkassenvorstand ausgeliefert.
3. Der mit der Gebietsreform 1972 aufgestellte Grundsatz: **Ein Landkreis, eine Sparkasse** wird durchbrochen. Durch die Fusion geht ein wichtiger Baustein der Landkreisidentität verloren. Die Fliehkräfte an den Rändern des Landkreises werden verstärkt.
4. **Versprechungen gebrochen.** Vor einigen Jahren war eine Fusion mit Schweinfurt bereits kurz vor dem Abschluss, kam aber nicht zustande. Um die Selbstständigkeit zu gewährleisten fanden schmerzhaft aber zum Wohle der Sparkasse akzeptierten Einschnitte bei den Mitarbeitergehältern in Haßfurt statt. Vom Vorstand wurde dafür das Versprechen den Mitarbeitern gegeben, nicht zu fusionieren. Dieses Versprechen wurde gebrochen.
5. **Mangelhafte Analysen.** Sparkassen sind Wirtschaftsunternehmen, die inneren Werte einer Sparkasse müssen ermittelt werden. Das wurde nicht getan.
6. Eine **größere Sparkasse kann höhere Einzelkredite vergeben** und braucht nicht mehr die Teilhabe anderer Kreditinstitute. Falsch: Geht ein Großkunde in Konkurs und bedient sein Darlehen nicht mehr, so kann das den Ruin einer Sparkasse bedeuten. So geschehen in Friedberg, die Sparkasse musste fusionieren. Eine breite Risikostreuung ist unumgänglich.
7. **Behauptung: Ohne Fusion weitere Schließung von Geschäftsstellen.** Falsch: In den letzten Jahren wurde eine Reihe von Geschäftsstellen geschlossen. Die verbleibenden 12 sind in den größeren Gemeinden des Landkreises. Die Schließung jeder weiteren Geschäftsstelle ist ein Verstoß gegen das Sparkassengesetz. Danach ist es Aufgabe der Sparkasse, in der Fläche tätig zu sein um dem öffentlich-rechtlichen Auftrag der Versorgung mit Geld auch für die sozial schwächeren Bevölkerungskreise nachzukommen.
8. **Behauptung: Sparkasse Ostunterfranken braucht den größeren Partner Schweinfurt, sonst kann sie langfristig nicht überleben.** Falsch: Die Sparkasse Ostunterfranken ist – gemessen an der Kapitalquote – qualitativ wesentlich besser als die Sparkasse Schweinfurt.
9. **Synergieeffekt Geschäftsstellen.** Falsch: Die Geschäftsbereiche der Sparkasse Schweinfurt und der Sparkasse Ostunterfranken überlappen sich nicht. Nur bei Überlappungen gibt es Einsparungen in Form von Zusammenlegen benachbarter Geschäftsstellen.
10. **Synergieeffekt Personal.** Nur zum Teil richtig: Einige Stabsstellen können zusammengelegt werden (z. B. Revision, EDV, Rechnungswesen, Personalabteilung). Das Personal der Hauptstelle aus dem Stab- und Marktfolgebereich in Haßfurt wird wie Erfahrungen anderswo zeigen sukzessiv nach Schweinfurt verlegt. Folge: Entweder Kündigung oder Pendlerdasein. Auf jeden Fall Abwanderung von Personal aus dem Landkreis Haßberge.
11. **Verpasster Synergieeffekt bei den Sparkassenvorständen!** Die 5 Sparkassenvorstände (3 SW, 2 HAS) sollen auf drei zusammenschmelzen. Dieses Ziel wurde untergraben. In Schweinfurt scheidet zum 30.8.2018 ein Vorstand aus. Diese Tatsache wurde in Schweinfurt Mitte Dezember 2017 bekannt. In Schweinfurt wurde noch schnell am 20.12.2017 ein neuer dritter Vorstand berufen, obwohl die Fusion am 1.1.2018 in Kraft treten sollte.
12. Durch eine Fusion **steigen die Sparkassenvorstandsbezüge und die Entschädigungen der Verwaltungsratsmitglieder erheblich um rund 50%.** Aber auch die Pensionen steigen erheblich. Diese und die Pensionsrückstellungen belasten langfristig die Ertragslage.
13. Die **Gewerbesteuereinnahmen** für die Stadt Haßfurt sinken beträchtlich.
14. **Behauptung: Große Sparkassen sind besser für die Zukunft aufgestellt.** Falsch: Gerade die großen bayerischen Sparkassen (München, Augsburg) rangieren in der Werteskala der Kapitalquote auf den hinteren Plätzen.
15. Behauptung: **Höhere Anforderungen des Bundesaufsichtsamts für Finanzdienstleistungen (BaFin)** erfordern Zusammenschlüsse. Falsch: Ende 2017 hat die BaFin die von den Sparkassen befürchteten Zuschläge zur Kapitalquote stark zurückgenommen.
16. **Keine Regulierung der Sparkassen.** Im Koalitionsvertrag (S.70) der neuen Bundesregierung wird zum Finanzsystem der Erhalt der Sparkassen versprochen. Nur systemrelevante Großbanken sollen der Regulierung unterworfen werden.

Ein Drittel der Königsberger hat sich am Bürgerbegehren beteiligt Tun Sie es auch!